

## **Renntraining Anneau du Rhin / Dijon 26.3 - 28.3.04**

26.3.2004

Nach einer Pause zu Hause, welche meine Frau und ich uns reichlich verdient haben, steigen wir um 06:00 Uhr in den vorbereiteten Bus, welcher wir am Vorabend beladen haben. Die letzten 3 Tage, waren von sehr schlechtem Wetter geprägt. Es hat nur geregnet und es war sehr kalt. Es war nicht sehr Motivierend am Bus noch einige Verbesserungen anzubringen. Doch es nützte nichts den Kopf hängen zulassen, es musste vorwärts gehen und darum habe ich den Bus aus Platzmangel so halbwegs in die Garage parkiert. Mit einer fetten Jacke bewaffnet habe ich noch ein paar Änderungen am Bus vorgenommen. Problem Nr. 1 war der Kühlschrank, nach einer längerer Fahrt wurde die Batterie von der Mobilen Küche durch den Kühlschrank komplett entladen, dies obschon ich eine 12 V Speisung ab Zigarettenanzünder angeschlossen habe. Hmm... die Lichtmaschine kann doch nicht so schwach sein um diesen zusätzlichen Verbraucher von 120 W zu versorgen! Das Licht alleine benötigt schon mehr Leistung. Auf dem Weg nach benötigte ich kein Licht.

Alle nicht Elektro-interessierten bitte übernächsten Abschnitt in Angriff nehmen.

Nach einer Messung bei laufendem Motor war schnell klar, dass der Spannungsabfall das Problem verursachte. Meine neue Leitung konnte es aber nicht sein da ich 2x4mm<sup>2</sup> provisorisch gezogen habe. Aha, die Interne Leitung zum Anzünder ist sicher zu dünn. Mein Verdacht hat sich erhärtet, als ich den 2x4 direkt an der Batterie angeschlossen habe. Ich entschloss mich ein Relais versorgt vom Zündungsschalter, eine Spannungsüberwachung und eine Sicherung einzubauen. Gemacht, getestet und es funktioniert. Jetzt sehe ich auch immer den Ladezustand der Batterien. Somit ist auch sichergestellt, dass ich immer starten kann.

Meine Frau war in der Zwischenzeit nicht untätig. Sie hat sich um die mühsame Wäsche, das Essen, wie auch um die Kunststoffboxen gekümmert, letztere lassen sich super im Bus stapeln. Man kann jetzt wie in einer Küche an den Schubladen ziehen. Ist doch cool.

So jetzt aber los nach Anneau du Rhin. Die fahrt nach Basel war null problemo, kein Verkehr ausser ein paar Lastwagen. Jetzt über den Zoll wo wir die Beamten mit einem lächeln begrüßten. Schnell Pass zeigen, alles klar, es ging weiter. Ich habe gehört dass da schon länger gewartet wurde, unserer Aussenministerin sei Dank. Nach insgesamt 150 Km sind wir um 07:45 in Anneau du Rhin angekommen. Hinten anstehen und warten bis das Tor aufgeht. Da hier das Fahrerlager sehr klein ist, suchte ich sofort einen geeigneten Platz und wollte mir auch krass schnell eine Stromsteckdose schnappen. Ach nein, was ist den das hier für ein komischer Stecker, ich dachte wir sind hier in der EU und da ist doch immer der CEE Stecker anzutreffen. Fluch, was jetzt, kein Strom, somit keine Reifenwärmer, kein Kühlschrank usw. Die Zeit drängt, ausladen aufstellen, Einschreiben, fertig machen ab 09:00 Uhr fahren, hetz, hetz, das liebe ich nicht. Dann habe ich noch meine Frau angeschnauzt, wo wirklich nichts dafür kann das der Zeitplan so knapp ist. Sorry. Endlich, die R1 steht da, frisch gereinigt und vorbereitet, was ich einmal mehr 2-Rad Sporthaus Küng und Rolf Schaufelberger zu verdanken habe. Es war kalt, die Bise geht auch noch. Mehr als 5 Grad waren das nicht. Kalte Reifen, kaltes Motorrad vom Fahrer sprechen wir schon gar nicht. Jetzt noch schnell die Lärmmessung 100 Db sollten kein Problem sein, da ich ja noch die Original Auspuffanlage am R1 habe. Also jetzt messen, was 8500 U/Min muss ich drehen? Gulp, 103 Db, zu laut, ich kriege einen Anfall, doch nicht, da Mr. Speer auftaucht und den Jungs sagt wie man Messen muss. Aber Morgen bei 98 Db habe ich absolut keine Chance hier zu fahren meinte er noch. Da bin ich eh nicht hier. So jetzt Raus, aufwärmen, aufwärmen, Runde 1 behutsam, Runde 2 ich ziehe mehr am Gas ende der Kurven, doch doch ich habe Grip. R3 ich bremse später, später jetzt wieder Ziegerade den schnellen Rechtsknick kenne ich noch gut vom letzten Mal. (vor 4 Jahren) what, schon Knie am Boden,

nochmals enger rechts, aufziehen wieder rechts umlegen langer links mit rausbeschleunigen, Zwischengerade, schiesse auf den ganz engen links zu, ich habe unglaublichen Grip, das verstehe ich nicht bei diesen Temperaturen, beschleunigen, bremsen, enger rechts, rauspowern in der Schräglage, schnelle links-rechts Kombination, voll stehen lassen auf den sich öffnenden rechts, im Scheitelpunkt Gaswechsel, langsam aufziehen da ich immer noch Schräglage habe. Jetzt Zielgerade was für ein Tempi kriege ich vor dem Rechtsknick hin. Lug, Lug, oha 282. R4,R5, R6 usw, R10 Bhoaaaaaaaaa, High Sider was denn, warum das, ich kriege ein wenig Respekt ziehe nicht mehr voll am Gas. He goil viel Zuschauer hier, mache ein Weehle aus dem engen rechts wo die Zuschauer sind. Was denn, da fährt mir einer nach, High Sider vergessen, schmeisse ein paar Briketts rein. Immer noch da ? Der ist ja schnell, sehr schnell, oder ich zu langsam. How ever ich gehe jetzt raus weil die 20 Minuten um sind. Bei Speer alle Stunde 20 Minuten fahren. Im Fahrerlager, sehe ich vis a vis mein Verfolger, er kommt rüber, er strahlt wie ein Marienkäfer, ich denke für mich, wie Motorrad fahren einen Menschen glücklich machen kann. Er stellt sich vor „Mein Name ist Frank, du kannst gerne von mir Strom abzapfen“. Habe ich da Eindruck hinterlassen, er war mir sehr Sympathisch und wir begannen sofort zu Fachsimpeln. Cooler Typ dieser Frank. So jetzt schaue ich meinen Hinterradreifen an und..... glotz das gibt's nicht, er ist aufgerissen, nicht so stark wie der Michelin Reifen in Mugello aber dennoch. Mein schöner neuer Reifen, was mache ich jetzt? Wechseln ? Nein, ich muss behutsamer fahren nicht so brutal am Gas ziehen wie vorher. Gesagt und ich gehe wider raus, Frank ist auch wieder dabei, wir lassen es fliegen einmal er vorne einmal ich. Rein raus, rein raus, Reifen anschauen, frieren, es war sehr kalt. So jetzt wollen wir doch mal die Zeiten anschauen 1:24:10. Hmm keine Ahnung wie gut das ist. Mein Hinter-Reifen wurde nicht mehr schlechter. Letztes Mal Raus, jetzt ziehe wieder kräftig am Gas. So fertig, ich habe es irgendwie gesehen. Jetzt Zelt abrechen, einladen und fahrfertig machen für die Reise nach Dijon.

Ich möchte noch etwas über Anneau du Rhin sagen. Der Anfahrtsweg ist sehr kurz. Die Rennstrecke ist für meine Verhältnisse nicht sehr anspruchsvoll, da sie relativ kurz ist. Die Noppen an den Corps sind echt störend, es reisst bei einem Kontakt mit dem Knie fast die Schoner ab. Die Lärmbegrenzungen verderben den Spass am fahren. Es ist ein Kompromiss. Noch was, ich habe hier einige Fahrer in der Gruppe 1 gesehen die echt gefährlich sind. Sie bringen es fertig auf der Langen Geraden mit 100 Kmh dahin zu tuckern und auch noch Schwenker zu machen. Einmal konnte ich noch knapp ausweichen. Auch in den Kurven waren sie sehr langsam, belegten die ganze Fahrbahn und hockten grundlos auf der Ideallinie herum. Waren die aus reinen Prestigegründen in der Gruppe 1?

So nun aber los, wir machen uns auf den Weg nach Dijon wo uns ein Wochenende mit Rehm Racing Days bevorsteht.

26, 27.3.2004

Nach einer langen Fahrt, welche ca. 3 Stunden dauerte haben wir die Rennstrecke gut gefunden. Es war bereits dunkel und wir wussten, dass wir noch alles aufstellen mussten. Wieder war es bitter kalt und der Wind war noch stärker als in Anneau du Rhin. Endlich alles aufgestellt, ziemlich fertig und müde war ich und meine unermüdliche Frau machte sich an der mobilen Küche zu schaffen. Es gab einen feinen Znacht. Ahh das war gut, was doch so ein warmes Essen wieder gut machen kann. Noch letzte Arbeiten abschliessen und dann langsam das Nachtlager beziehen. Übrigens hier hat es EURO-STECKER! Es ist kalt, sogar minus, ich muss die Heizung einschalten, Im Zelt bleibt jedoch die Wärme nicht lange erhalten da der Wind alles wieder rauszieht. 4 Schichtig eingemummt, mit Schlafsack und Wolldecke Schicht 5 und 6 haben wir übernachtet. Wie ein Gebirgsfüsilier! Der Morgen ist da, endlich, kalt, kalt, Eiszapfen an den Wasserhähnen, Glatteis bei den Toiletten. Was haben wir für eine Jahreszeit? Ich schaue die R1 an und irgendwie sagt auch sie, „Du sach mal, willst du wirklich fahren?“ Ich denke kurz nach, warum bin ich hier? Alles klar ich fahre, ich schaue auf den Tagesplan von Rehm, ab 09:00 freies Fahren auf der Strecke. Ich gehe Raus mit Zusatzjacke, wärme ein paar Runden an und komme schon bald mit dem Kuhnagel in den Fingern wieder rein. Wenigstens habe ich doch schon ein bisschen die Strecke besichtigen können. By the way, ich war wieder einmal der Erste der draussen war. Ich schaue meinen ausgefransten Hinterreifen von Anneau du Rhin an, überlege, soll ich wechseln? Nein zuerst die Linie noch besser studieren. Ich gehe wider raus, schon besser, nicht mehr so kalt, da die Sonne doch schon ein wenig einheizt. Asphalttemperatur -2 Grad. Ich komme später auf die Streckendetails. Gehe noch 2x raus und gebe schon mal ordentlich Zunder. Es ist in der Zwischenzeit wärmer geworden. ca. 8 Grad. So nun sind die Zeiten da. Meine Frau hat mich mal mit 1:30 gestoppt. Ich weiss nicht was ich davon halten soll. Ich warte auf die Trainingszeiten von Rehm. Denke so für mich, wenn ich unter den ersten 10 bin, ist es gut.

So die Zeiten sind da....

|    |                  |          |       |     |              |
|----|------------------|----------|-------|-----|--------------|
| 1. | Forster Michael  | 1:30.784 | Lap 4 | CH  | Yamaha R1 04 |
| 2. | Dähler, Werner   | 1:32.371 | Lap 8 | CH  | Yamaha R1 04 |
| 3. | Bardone, Adriano | 1:32.551 | Lap12 | Ita | Yamaha R1    |
| 4. | Müller, Uwe      | 1:32.638 | Lap13 | D   | GSX R 1000   |
| 5. | Rüegg, Christian | 1:32.859 | Lap10 | CH  | Yamaha R6    |

Haaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa, ich hätte Ice Speedway Fahrer werden sollen

Mit geblähtem Brüstel schaue ich den Hinterreifen an. Ausgefranst und am Nachmittag ist doch das Qualifying, Der Reifendienst ist fällig. Ich habe die Herren mit dem schwarzen Gold schon in Anneau du Rhin gesehen und wusste, die gehen sicher noch nach Dijon. So diesmal habe ich den Handwagen dabei. Die Frage ist nur, ein neuer Reifen für eine gute Zeit im Quali oder soll ich meinen gebrauchten von Mugello aufziehen. Ich entscheide mich für den gebrauchten Pirelli SC2 hinten und vorne für den gebrauchten Profilreifen Pirelli SC1

Nun Mittagessen, und danach Qualifying

Ich mache mich ready, ich möchte gleich eine schnelle Runde hinlegen, ich weiss, wenn ich nicht vorne bin, wird es schwer eine schnelle Zeit hinzukriegen. Also gehe ich gleich nach vorne im Feld. Ich bin wieder am anwärmen, ich komme auf die Zielgerade, jetzt Bremse ich spät, sind die Reifen schon warm? Nicht übertreiben, oben bleiben, reimt sich sogar, Runde 3, ich greife an. Zielgerade stehen lassen, Kopf rauf, rein in die Bremsen, was sind das für Bodenwellen in der Anbremszone auf der rechten Seite? Steche in den langen rechts, rausbeschleunigen, jetzt eine Schlüsselstelle, unsichtbarer links hinter der Kuppe, wer jetzt nicht schon in Schräglage ist wird grosse Probleme bekommen. Jetzt wieder rechts und runter in den Bergablinks. Dieser Bergablinks liegt mir ganz gut. Raster krazend schiesse ich

aus dem Bogen, auf den Bergauf rechts zu. Wieder krazend und danach auf dem Hinterrad komme ich über die Kuppe, ich darf nicht noch mehr beschleunigen, sonst liege ich auf dem Rücken. Jetzt kommt ein Doppellinks, wo ich eine Kurve daraus mache. Wieder Blindflug in das meiner Meinung nach heikelste Stück dieser Strecke. Eine fast endlose Rechtskurve, wo ich das Gefühl nicht loswerde, dass ich nur an einem Faden hänge. Keine Sturzräume sehr hohe Geschwindigkeit frühes öffnen des Gasgriffes welcher richtig lechzt, da ich viel Schwung auf die Zielgerade mitnehmen will. Ich merke, hier lasse ich Zeit liegen. Ich kann es aber nicht erzwingen, ich muss daran Arbeiten. Wieder auf der Geraden weit über 280 knalle ich auf den rechts zu, diesmal fahre ich mehr links an und siehe da, keine Bodenwellen. Ich verbessere mein Fahrstil in Schräglage nochmals und gehe ziemlich abgekämpft später raus. Ich bin gespannt, aber im Bewusstsein dessen, dass ich nicht mehr erster bin. Warte ich auf die Zeiten.

#### Jetzt Qualifying Results

|    |                   |          |        |    |                   |
|----|-------------------|----------|--------|----|-------------------|
| 1. | Lavaggi, Paolo    | 1:27.681 | Lap 13 | I  | Suzuki GSX R 1000 |
| 2. | Dähler, Werner    | 1:29.047 | Lap 6  | CH | Yamaha R1 04      |
| 3. | Parolari, Gustavo | 1:29.136 | Lap 7  | CH | Suzuki GSX R 1000 |
| 4. | Forster Michael   | 1:29.329 | Lap 7  | CH | Yamaha R1 04      |
| 5. | Bardone Adriano   | 1:29.342 | Lap 5  | I  | Yamaha R1         |

Die Konkurrenz ist aufgewacht, die haben mich da klar zurechtgewiesen. Ich bin aber trotzdem zufrieden, stehe ich doch in Reihe 1. Das gibt ein spannendes Rennen Morgen, alle sind sehr nahe zusammen. Ausser die Nummer 1!

28.3.2004

Heute ist Sonntag und ich kann nicht mal richtig ausschlafen, halt Moment, ich habe es so gewollt. Also mache ich mich an die Arbeit, da ja einen Rennen auf dem Programm steht. Diesmal ist es klar mit den Reifen. Hinten ziehe ich einen neuen Slick Pirelli SC2 und vorne einen angebrauchten Slick SC1 auf. Nach einem kurzen Training gehe ich wieder in Box zurück. Ich möchte ja nicht meinen Reifen verheizen.

Ich kontrolliere mein Motorrad nochmals, Benzin, Kettenzug, Reifendruck, usw. Übrigens dank einem andren Reifendruck hinten, reisst es den Pirelli nun nicht mehr auf. So, ich bin bereit, wie sieht es mit der Uhrzeit aus? Noch zu früh für den Vorstart, also warten, warten, Nun, bis es soweit ist erzähle ich Euch noch kurz was. Gestern Abend wollte ich noch duschen und es war schon wieder sehr kalt. Die Kleider zu dezimieren war schon brutal, ich ging also in diesen Raum wo die Duschen sind, ich kam rein und es war schön warm hier. Ahhhh so herrlich dachte ich, ich bezog eine Kabine wo sogar mit Kleiderhacken und Ablage ausgestattet war. So jetzt noch den Wasserhahn öffnen. Was jetzt? kein Wasser ! In den Unterhosen und den Bade-Schlappen ging ich den Leitungen nach um nach einem Haupthahnen zu suchen. Ich fand da so eine Nische mit Türe, Türe auf und....was, ich krieg mich nicht mehr ein. Der Boiler fehlt, ist in Revision, damn, fluch, gibt's doch nicht, was jetzt? Anziehen, rausgehen, Wasser Kochen, ausziehen, Waschlappen nehmen....Wie zu Grossmutter Zeiten. Wie schön ist es doch zu Hause, einfach am Wasserhahn drehen und es kommt feinstes Trinkwasser raus.

#### Wieder in der Gegenwart

Da, eine Stimme aus dem Fahrerlagerlautsprecher krächzen „Achtung Fahrerlager, Achtung Fahrerlager, Klasse über 750 bitte zum Vorstart“ Na dann wollen wir mal. Da ich meine Startposition schon kenne, überlege ich schon jetzt wie ich starten werde. Ich bin ganz rechts in der ersten Reihe. Ich werde also sehr spät Bremsen und in den rechts einbiegen. Auf zum

Vorstart, dort angekommen reiht sich einer um den anderen ein. Jetzt sehe ich die Motorräder meiner Konkurrenz. Oha auf der 2. Position hat einer ebenfalls eine R1 04, was der schon alles dran hat! Spezielle Auspuffanlage, Verschalung Carbon teile usw.! Warum ist bei mir immer noch alles Original? Teile hin oder her, fahren muss man trotzdem selber, denke ich. Auf zu den 2 Aufwärmrunden. An der Startlinie angekommen, jetzt wird es spannend, immer noch rote Flagge, ich weiss genau auf was ich achten muss, wen es losgeht, da ich vorher den Startmann studiert habe. Zack, Go, Kupplung schleifen lassen, Gas behutsam öffnen, ich komme gut weg, ich sehe nur ein Fahrer ganz links, jetzt nur nicht zu früh bremsen, geklappt Pos. 2, wow der führende gibt aber Stoff, ich kann nicht dran bleiben zumindest jetzt nicht, der Bergaufrechts kommt, ich bremsen ein wenig zu früh und ja, ja schon einer vorbei. Pos 3. Aber jetzt muss ich dranbleiben. Es klappt, er kann mich nicht abschütteln, ich muss alles geben um nicht abgehängt zu werden, verflucht, ist der im langen rechts auf die Zielgerade schnell, auf der Geraden komme ich auch nicht näher. Was kann ich gut? Spät bremsen, gemacht näher gekommen, wieder und wieder, aber wie soll ich den überholen? Runde 2, 3, 4, 5, ich warte mit überholen, vielleicht wird er langsamer, tatsächlich ich habe ihn linde gefahren, Runde 6 ich schlage zu, er kontert nochmals, ich bleibe aber vorne, Was ist jetzt? schon andere Fahrer vor mir, ach nein, ich muss überrunden, das liegt mir gar nicht, die fahren manchmal eine so unberechenbare Linie, immer sehr gefährlich, ich werde in solchen Situationen immer langsam ohne das ich es merke. Ich bleibe aber auf Pos. 2 und bringe es über die Ziellinie. Ufff das war ein hartes Stück arbeit.

## Die Resultate

| name                | fastest lap | lap   | nat | cycle typ         | diff time |
|---------------------|-------------|-------|-----|-------------------|-----------|
| 1. Lavaggi, Paolo   | 1:27.269    | Lap 8 | I   | Suzuki GSX R 1000 | 11:48.646 |
| 2. Forster, Michael | 1:28.095    | Lap 8 | CH  | Yamaha R1         | 2.939     |
| 3. Brunner, Remo    | 1:28.012    | Lap 8 | CH  | Suzuki GSX R 1000 | 2.991     |
| 4. Polari           | 1:29.002    | Lap 8 | CH  | Suzuki GSX R 1000 | 12.226    |

Es waren nur 8 Hundertstel wo ich noch Vorsprung hatte. Wo war der 2. R1 Fahrer? Auf dem Siegerpodest gratulierte mir Brunner, das fand ich echt sportlich von ihm. Es war wirklich Hauchdünn. So, noch etwas zu den Zeiten. Ich habe mal nachgeschaut was hier letztes Jahr an der Schweizermeisterschaft gefahren wurde. Die Spitze fährt im Rennen schnellste Runden so um 1:26:50. Es fehlen also noch ca. 1,5 Sekunden. Es scheint viel zu sein. Man darf nicht vergessen, es stehen 22 Runden an und das Rennen dauert ca. 33 Min. Eine Prognose möchte ich nicht machen, da die anderen sicher auch wieder etwas tun werden um schneller zu werden.

4.4.2004 Mike Forster